

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw. D. N. IX. 36: 3490, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 261; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigentarife gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Beile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 294

Calw, Dienstag, 20. Oktober 1936

3. Jahrgang

Hermann Göring vom Führer mit der Durch- führung des Vierjahresplanes beauftragt

Berlin, 19. Oktober.
Der Führer und Reichskanzler hat folgende
Verordnung unter dem 18. Oktober erlassen:
„Die Verwirklichung des von mir auf dem
Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vier-
jahresplanes erfordert eine einheitliche Len-
kung aller Kräfte des deutschen Volkes und
die strikte Zusammenfassung aller einschlä-
gigen Zuständigkeiten in Partei und Staat.
Die Durchführung des Vier-
jahresplanes übertrage ich dem
Ministerpräsidenten General-
oberst Göring. Ministerpräsident Gene-
raloberst Göring trifft die zur Erfüllung der
ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maß-
nahmen und hat soweit die Befugnis zum
Erlaß von Rechtsverordnungen und allgemei-
nen Verwaltungsvorschriften. Er ist berech-
tigt, alle Behörden, einschließlich der obersten
Reichsbehörden, und alle Dienststellen der
Partei, ihrer Gliederungen und der ihr an-
geschlossenen Verbände anzuhören und mit
Weisungen zu versehen.“

Die gewaltigen Aufgaben, die der Führer
mit seinem zweiten Vierjahresplane dem
deutschen Volke gestellt hat, erfordern eine
einheitliche Leitung. Der nationalsozialistische
Staat hat bereits unter Beweis gestellt, daß
er nicht auf halbem Wege stehen bleibt, wenn
er sich einmal ein Ziel gesetzt hat. Um alle
Schwierigkeiten, die sich bei der Größe die-
ser Aufgabe ergeben könnten, vor allem
aber, um alle bürokratischen Reibungen von
vornherein auszuschalten, hat daher der
Führer mit der ersten Verordnung zur
Durchführung des zweiten Vierjahresplanes
in der Person des Ministerpräsidenten Gene-
raloberst Göring eine einheitliche Leitung
bestimmt, deren Weisungen das ganze deut-
sche Volk einschließlich der obersten Reichs-
behörden und der nationalsozialistischen Be-
weigung mit allen ihren Dienststellen zu ge-
horchen haben. Die Verordnung des Führers
gibt die Gewissheit, daß auch der zweite Vier-
jahresplan der nationalsozialistischen Regie-
rung innerhalb der vorgesehenen Zeit und
erfolgreich durchgeführt wird.

Keine Steuererhöhungen!

gk. Herrsching, 19. Oktober.

Bei einem an das Reichstest der Reichs-
finanzschule in Herrsching bei München
anschließenden Kameradschaftsabend erklärte
Staatssekretär Reinhardt u. a.: Das
Steueraufkommen im Jahre 1934 war um
1,2 Milliarden größer als 1933, im Jahre
1935 um 2,6 Milliarden und im Jahre 1936
um 4,6 bis 5 Milliarden größer als 1933. Der
Höhepunkt der wirtschaftlichen Aufwärtsent-
wicklung ist aber noch lange nicht erreicht.
Die Steuereinnahmen werden im nächsten
Jahre weiter steigen, ohne das Steuererhö-
hungen notwendig werden. Die Erhöhung
der Körperschaftsteuer war keine Steuer-
erhöhung, sondern eine Maßnahme zur Her-
stellung der steuerlichen Gleichmäßigkeit.

Moskau verleugnet Waffen- sendungen nicht

London, 19. Oktober.

Die Tatsache der sowjetrussischen Waffen-
lieferungen an die Madrider Regierung
wird jetzt auch von der englischen
Linksprelle nicht mehr verheim-
licht. Das Blatt der arbeitsparteilichen
Opposition, der „Daily Herald“, gibt jetzt
einen Bericht aus Moskau wieder, wonach
sich ein norwegisches Schiff mit
sowjetrussischem Kriegsmate-
rial zur Zeit auf dem Wege nach
Spanien befindet. Beamte des außen-
politischen Kommissariats in Moskau seien
nicht bereit gewesen, diese Berichte zu de-
mentieren.

Niemals würde eine Erhöhung der
Einkommensteuer, der Umsatz-
steuer oder einer ähnlichen
Steuer kommen, durch die die Kauf-
kraft des deutschen Volkes beeinträchtigt wer-
den kann.

General Milch bei Mussolini

Rom, 19. Oktober.

Staatssekretär General der Flieger Milch
ist am Sonntag vom italienischen Regierungschef
Mussolini empfangen worden. Nach
dem Empfang fuhr der Staatssekretär nach
Neapel. Am Montag besichtigte er den Turin-
er Militärflugplatz und den Flugzeugmotoren-
bau der Fiat-Werke. Einem Vertreter des
„Giornale d'Italia“ teilte der Staatssekretär

seine vorzüglichen Eindrücke von der italieni-
schen Luftwaffe und ihren Flugplätzen mit.
Der Chef der deutschen Ordnungspolizei,
General Daluge, und der Chef der Sicher-
heitspolizei, SS-Gruppenführer Hendrich,
legten im Auftrag des Reichsführers SS und
Chefs der deutschen Polizei, Himmler, Kränze
am Grabmal des unbekanntes Soldaten und
am Denkmal der gefallenen Faschisten in Rom
nieder. Zahlreiche Zuhörer begrüßten die
deutsche Polizeidelegation mit lebhaften Sym-
pathieausdrücken.

Am Montag mittag ist der Reichsführer SS
und Chef der deutschen Polizei Himmler
in Rom eingetroffen, wo er vom Staats-
sekretär im Ministerium des Innern, Buffa-
rini-Guidi, dem Chef der italienischen Poli-
zei, empfangen wurde.

Italiens Außenminister kommt nach Berlin

Graf Ciano besucht heute v. Neurath — Begegnung mit dem Führer

Bk. Berlin, 20. Oktober.

Hente nachmittag trifft der italienische
Außenminister, Graf Ciano, der Schwieger-
sohn des italienischen Regierungschefs Musso-
lini, als Gast der Reichsregierung zu einem
mehrtägigen Besuch des Reichsaußenministers
Freiherrn v. Neurath in Berlin ein.

Die freundschaftlichen Beziehungen, die sich
zwischen dem nationalsozialistischen Deutschen
Reich und dem faschistischen Italien entwickelt
haben, finden in diesem Besuch des jungen ita-
lienischen Staatsmannes ihren sichtbarsten Aus-
druck. Graf Ciano, der vor wenigen Monaten
noch als Führer des berühmtesten italienischen
Flugzeuggeschwaders auf dem abessinischen
Kriegsschauplatz in vorderster Front für die
Errichtung des neuen italienischen Imperiums
gekämpft hat, wird nun persönlich die innere
Aufbauarbeit des Dritten Reiches kennen ler-
nen. Daß dieses Studium außerordentlich ein-

gehend sein wird, geht schon daraus hervor, daß
er von einer Reihe von diplomatischen Persön-
lichkeiten begleitet ist, so vom Generaldirektor
für die europäischen Angelegenheiten, Gesand-
ter Buti, vom Generaldirektor für die allge-
meinen Angelegenheiten Gesandter Graf Vi-
telli, vom Generaldirektor für den Dienst der
ausländischen Presse Comm. Grazzi und
von seinem persönlichen Referenten Comm.
Anfuso.

Nach dem mehrtägigen Aufenthalt in der
Reichshauptstadt wird der italienische Staats-
mann, einer Einladung des Füh-
rers und Reichskanzlers folgend, nach
Süddeutschland reisen.

Dem Besuche des italienischen Außenmini-
sters kommt eine besondere Bedeutung auch in
der Richtung zu, daß beide Staaten infolge
ihrer inneren und äußeren Stärke das sicherste
Bollwerk des Friedens in Europa gegen die
Veruche der Moskauer Fäden, Unruhe und
Unfrieden herbeizurufen, darstellen.

Verheerende Stürme über der Nordseeküste

Deiche brachen in der Sturmflut meterweit — Der Orkan forderte Todesopfer

Hamburg, 19. Oktober

Der Weststurm über der Nordsee ist am
Montag stark abgeflaut. Am Vormittag
wurden von den Nordseestationen westliche
Winde in Stärke von 3 bis 6 gemeldet. Die
See ist jedoch noch tief aufgewühlt,
so daß vorläufig nur die größeren Schiffe
ihre Fahrt in See antreten können, wäh-
rend die kleineren Fahrzeuge nach wie vor
in der Elbmündung ankern, um ruhigeren
See abzuwarten. In der mittleren Ost-
see herrscht weiterhin Sturm.

Im Hamburger Hafen erreichte das
Wasser eine Höhe von reichlich 3 Metern
über mittlerem Hochwasser. Die ganze Hafens-
gegend war unter Wasser gesetzt. Auch
Schiffsunfälle sind bereits gemeldet
worden. So stießen bei „Elbe III“ der schwe-
dische Dampfer „Gobeland“ mit dem
deutschen Dampfer „Hansa“ zusammen.
Ersterer wurde nur unerheblich beschädigt.
Der 1700 Brt. große Dampfer Lübeck wurde
vom Sturm gegen den Bug eines hollän-
dischen Schiffes getrieben und erheblich be-
schädigt. Der Holländer hat anscheinend kei-
nen Schaden genommen.

Der 68jährige Landwirt Schwartzau,
der eine Landstelle in Rabenau bei Walters-
hof besitzt, wurde auf der Jagd vom
hochwasser überrascht. Er kam vom
Wege ab und stürzte in einen Graben, in dem
er den Tod fand.

Deichbrüche im Alten Lande

Im Guderhandviertel im Alten Lande ist
am Sonntagnachmittag der Lübeckdeich

gebrochen. Obwohl die Einwohnerzahl
schon stundenlang die schwächeren Deichstel-
len mit Sandfäden und Mist verkräftet hatte,
entstand durch den ungeheuren Wasserdruck
ein Loch, das sich sofort auf mehrere
Meter vergrößerte. Eine Frau Holff, die
gerade ein auf dem Deich stehendes Haus
verlassen wollte, wurde von den eindringen-
den Wassermassen erfasst und fortgeris-
sen. Ihr Mann konnte sich an einem Baum
festhalten; die Frau wurde später im Felde
tot aufgefunden.

Die Bevölkerung eilte sofort an die Ein-
bruchstellen. Bauern und Mühlenbesitzer
mussten sämtliche verfügbaren Säcke her-
geben, während alle Lastkraftwagen Sand
heranschafften. Von Hamburg und Stade
wurden Truppen angefordert, die alsbald
eintrafen. Erst nach stundenlanger Arbeit
konnte die Gefahr gebannt werden.

Bei Hochhäusern in der Feldmark Klint
gingen gegen 15 Uhr die Wassermassen der
Oste über die Deiche. Auch hier brach
der Deich, und in einer Breite von 50 Meter
stürzte das Wasser mit riesiger Gewalt in
das Binnendeichland. Viele hundert Hektar
Kulturland wurden in wenigen Stunden
meterhoch überschwemmt. Die Zie-
geleien im Rehdingen und Stader Außen-
deichland wurden durch die Hochwassermas-
sen schwer geschädigt. Das Wasser lief in
die Brennösen und löste die Feuer-
aus. Große Mengen gesormter Steine wur-
den in den Trockenhäusern überflutet, auf-
geweicht und unbrauchbar gemacht.

Oberitalien: 22 Todesopfer

Erdbeben auch in München registriert

Rom, 19. Oktober.

Bei dem Erdbeben in Oberitalien sind nach
ergänzenden Berichten 22 Menschen um
Leben gekommen. Der Sachschaden ist
in der Provinz Belluno recht beträchtlich.
Gegen 150 Wohnhäuser sind zusammenge-
stürzt. Am Sonntag, kurz nach 22 Uhr und am Mon-
tagvormittag gegen 9 Uhr wurden Nachbeben
verspürt, die die Bevölkerung von neuem be-
unruhigten, aber keinen weiteren Schaden an-
gerichtet haben. Die Bergungsarbeiten sind in
vollem Gange. Man befürchtet, daß noch
einige Opfer unter den Trümmern begraben
liegen.

Das Erdbeben wurde auch in München und
in anderen Orten des bayerischen Oberlandes
wahrgenommen. In München wurde es am
Sonntag früh um 4.12 Uhr 10—12 Sekunden
lang beobachtet. Auch in Berchtesgaden
wurde das Beben zur selben Zeit gespürt.

Millionenschäden im Erdbebengebiet

In der Provinz Udine sind in der Ge-
meinde Sacile mehrere Wohnhäuser
eingestürzt und ungefähr 150 Häuser
stark beschädigt. In der Provinz Treviso sind
in der Gemeinde Cordignano ebenfalls einige
Wohnhäuser beschädigt, während in der Ge-
meinde Vittorio Veneto die Sachschäden über
eine Million Lire betragen. In der Ge-
meinde Vendemiano betragen die Sach-
schäden ungefähr 900 000 Lire. In der Pro-
vinz Belluno hat ein Erdbeben die Haupt-
straße in einer Länge von ungefähr 100 m
zerstört.

Beton- und Steinmauern weggespült

Unter dem Orkan haben besonders die
Insel Borkum und Norderey ge-
litten. Auf Norderey zerstörten gewaltige
Sturzseen streckenweise die Steinbrüstung der
Brandungsmauer. Fast einen halben Meter
dicke Steinmauern wurden eingedrückt
und umgerissen. Am Nordstrand der Insel
Borkum rissen gewaltige Bretter zwei große
Brechen in die Uferbefestigungen. Schwere
Betonplatten wurden losgelöst und
übereinander geworfen. Ungeheure Wasser-
massen wurden in die Leda gedrückt. Bei
Lammingaburg und Kettelburg wurden die
Deiche überflutet und die neben den Deichen
führenden Straßen aufgerissen. Weite
Strecken des Hamvick stehen unter Wasser.
Auf der Gmsfrecke sind besonders schwer
die Verheerungen zwischen Borkum und
Emden. Im Emden Außenhafen wurde ein
Wasserstand von 2,84 Meter über normal
gemessen. Die Straße zur Mole war einen
Meter hoch überschwemmt. Die Ostmole stand
völlig unter Wasser.

Höher als schwere Sturmflut

An der schleswig-holsteinischen Westküste
erreichte der Wasserstand Höhen, die das
Anmaß der höchsten bekannten Sturm-
flut übertrafen. Die Schäden am Deich
des Neufelder Koogs, in der Gegend von
Büsum und am Nordstrander Omm sowie
auf der Insel Sylt sind groß, jedoch haben
die Deiche und Bauwerke dem „Blauen
Hans“ standgehalten.

Stralsund ohne Wasser

Der Sturm in der Ostsee hat in Stral-
sund ebenfalls schweren Schaden angerich-
tet. Das Bollwerk ist gebrochen, und der
Fährbetrieb nach Rügen mußte einge-
stellt werden. Das Signalboot am Rügen-
damm wurde vollgeschlagen und ging unter.

Am Montag früh brach das Hauptrohr
der städtischen Wasserleitung. Die
Ursache ist wahrscheinlich auf Unterpü-
lung zurückzuführen. Das austretende
Wasser überschwemmte die angrenzenden Stra-
ßen. Die ganze Stadt ist seitdem
ohne Wasser. Städtische Straßenpreng-
wagen fahren durch die Straßen und geben
Wasser in zugeteilten Mengen an die Bevölke-
rung ab.

Im Orkan ertrunken

In Geestemünde (Bremerhaven) rissen die
Fluten große Mengen von lagernden Deltong

nen fort. In allen Feldmarken der Umgebung treten die Flüsse und Gräben über die Ufer. In Altenbruch südlich von Cuxhaven wurde der 27jährige Sohn des Landwirts Albert Reisch beim Abtreiben der Tiere von der Weide von einer großen Flutwelle erfasst und davongetragen. In einer Laube bei Oesthelle in der Nähe von Geestmünde wurde ein Mann ertrunken aufgefunden. Es soll sich um einen früheren Schiffsoch handeln, der vermutlich auf seinem Laubengrundstück einschiel und dann von den eindringenden Fluten überfallen wurde.

Tagesquerchnitt

Sicherung für alle Parteigenossen

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat der Reichsinnenminister angeordnet, daß die §§ 5 und 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die die Versetzung von Beamten in ein Amt minderen Ranges oder ihre Pensionierung ermöglichen, auf Parteigenossen, die vor der Machtübernahme der NSDAP beigetreten sind, nicht anzuwenden sind.

Zeitung gehört in den Unterricht

Der Zeitungsdiens des Reichsjugendführers fordert die Zeitung für den Schulunterricht, da sie die Kenntnis des Zeitgeschehens vermittelt; auch der Wirtschaftsteil der Zei-

tungen, Rechtsfragen, Fragen der Volksgesundheit, der Siedlung und des kulturellen Lebens sind Dinge, in die man in der Schule durch die Zeitung eingeführt werden kann.

Neues Reiseabkommen mit der Schweiz

Mit der Schweiz hat das Deutsche Reich ein neues, bis zum 31. Dezember gültiges Abkommen abgeschlossen, durch das die allgemeinen Höchstätze für den genehmigungsfreien Reiseverkehr von 500 auf 400 Mark herabgesetzt werden.

„Die Wehrmacht“

Anfang November 1936 erscheint erstmalig die illustrierte Halbmonatsschrift „Die Wehrmacht“ (Verlag „Die Wehrmacht“ G. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstraße 37). Die Herausgabe erfolgt durch das Reichskriegsministerium. Die Zeitschrift vertritt die Belange der Wehrmacht in volkstümlicher Form durch Bild und Wort. Der Bezugspreis beträgt monatlich 50 Pfennig. Das Einzelheft kostet 25 Pfennig.

Deutsch-polnische Aufwertungs-Abkommen

In Warschau ist am Samstag eine deutsch-polnische Übereinkunft über die Entwicklung von Aufwertungsrechtsverhältnissen unterzeichnet worden, die die Begleichung von Aufwertungsforderungen im Verrechnungswege ermöglicht.

Die Regierung der Basken mobilisiert

Sie will die Zerstörung Bilbaos durch die Anarchisten verhindern

Paris, 19. Oktober

Nach einer „Gavaz“-Meldung aus Madrid hat die Regierung des Baskenlandes, die bisher das Gebiet zwischen Santander und Gijon in Nordspanien zusammen mit den roten Milizen verteidigte, die Mobilisierung der Rekrutenjahrgänge 1932 bis 1935 und die Militarisierung der für die Landesverteidigung arbeitenden Fabriken und Industrien angeordnet. Die Mobilisierung dürfte im Zusammenhang mit der Absicht der Basken stehen, die Zerstörung von Bilbao durch die Anarchisten unter allen Umständen zu verhindern. Die Basken sollen sogar bereit sein, Bilbao den spanischen Nationalisten zu übergeben. In Bilbao selbst sind noch immer Straßenkämpfe mit den Anarchisten im Gange.

Der neue nationalistische Erfolg im Süden von Madrid hat in der Landeshauptstadt große Erregung hervorgerufen. Die roten Milizen hielten mit einem Angriff an der Westfront gerechnet und dorthin alle verfügbaren Truppen zusammengezogen. Auf nationalistischer Seite scheint man die Entblößung der Südfront erkannt zu haben. Man ist überraschend vorgebrochen, was den Erfolg der Nationalisten erklärt. Der Befehlshaber der roten Miliz bei Orlas del Rey hat aus Verzweiflung über die feige Flucht seiner Abteilungen Selbstmord begangen. Bei Alcesas hatten die roten Milizen binnen weniger Stunden 200 Tote. Hier wurde von den nationalistischen Fliegern ein französisches Bombenflugzeug zum Niedergehen gezwungen und ein rotes Jagdflugzeug abgeschossen. Die linksregierende hat das Gebiet von Madrid zum Kriegsgebiet erklärt und eine Reihe „ausländischer“ — lies: sowjetischer — Offiziere mit der Anlage von Befestigungen beauftragt.

Vordviedo haben die Marxisten rund 4000 Tote verloren, da sie von den Belagerten und den Entlaststruppen in die Range genommen

worden waren. Die Nationalisten haben nur etwa 300 Tote zu beklagen. Vor Malaga kam es zu einem Gezeck zwischen dem roten Kreuzer „Jaime I.“ und den nationalistischen Kreuzern „Canaria“ und „Almirante Cervantes“. Im Kanal von Gibraltar ist ein mit Waffen beladener roter Fischdampfer von den Nationalisten gefoltert worden.

Die „Tapferkeit“ der Roten erhellt aus einem schweren Grenzwischenfall vor Behobie bei Brun, über den unser Pariser gl.-Mitarbeiter berichtet: Spanische marxistische Flüchtlinge, die auf dem Seewege nach Frankreich gekommen waren, zogen an die große Brücke bei Behobie, stellten sich dort auf, beschimpften die jenseits der Brücke stehende Grenztruppe der spanischen Nationalisten, gröhlten die Internationale und begannen schließlich mit Revolvern auf die Grenztruppe zu schießen. Die spanischen Nationalisten erwiderten sofort das Feuer. Der diensthabende französische Zollbeamte ist nur durch ein Wunder dem sicheren Tode entronnen. Ueber ein Eingreifen französischer Grenzbehörden gegen diese Frechheiten der spanischen Marxisten ist nichts bekannt geworden.

Ueber die grausame Ermordung der Bischöfe von Almeria und Guadix durch entmenschte rote Herden werden jetzt Einzelheiten bekannt. Der Bischof von Guadix befand sich auf einem Gefangenenschiff, wo er das Deck säubern mußte. Durch Mißhandlungen wollten die kommunistischen Gefangenenträger den Bischof zu Gotteslästerungen zwingen. Schließlich wurde er an Land gebracht, vor einer großen Zuschauermenge erschossen und seine Leiche verbrannt. Ein ähnliches Martyrium auf einem Gefangenenschiff hatte der greise Bischof von Almeria durchzumachen. Auch er wurde später an Land gebracht und, umgeben von kommunistischen Weibern und Milizen, durch die Stadt zum Richtplatz geführt. Dort wurde er durch unzählige Messerstiche

„Die heilige Pflicht“ der Sowjets

Warschau, 18. Oktober.

Nach einer Rigauer Meldung der polnischen Presse hat Stalin unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Moskau ein Telegramm an den Leiter der roten Regierung in Spanien, Caballero, gerichtet. In dem Telegramm beantwortet Stalin den Dank der Madrider Regierung für die sowjetische Hilfe und erklärt, daß die Sowjetunion es für ihre „heilige Pflicht“ halte, die Arbeiter Spaniens wie die jedes anderen Landes in ihrem Kampf gegen den Faschismus zu unterstützen.

Der „Matin“ gibt einen Auszug des in französischer Sprache in Moskau erscheinenden „Journal de Moscou“ wieder, demzufolge auf den sowjetischen Dampfern „Reva“ und „Ruban“ am 18. bzw. 27. September folgende Unterstützungen an das marxistische Spanien abgegangen seien: Auf der „Reva“ 30 000 Pud (1 Pud = 16,380 Kilo) Butter, 905 500 Pud

Zucker, 17 000 Pud Konserven, 18 000 Pud Margarine, 12 000 Pud Marmelade; auf der „Ruban“ 30 000 Pud Mehl, 27 000 Pud Butter, 61 000 Pud Zucker, 11 000 Pud Konserven, 250 000 Pud Konserven und 1000 Eier. Weiter sei am 4. Oktober der Dampfer „Zyrianne“ aus Odessa ausgelaufen mit insgesamt 190 000 Pud Lebensmitteln. Der „Matin“ nennt diese Uebersicht klar und deutlich. Es frage sich aber, wer die Garantie dafür geben könne, daß diese sowjetischen Schiffe nur Rauchschieße, Konserven oder Marmelade befördert hätten. Wer hat den Frachtschein dieser Schiffe ausgestellt? Warum soll nicht ein gemischter Ausschuß, bestehend aus deutschen und italienischen Kriegsschiffen beauftragt werden, im Mittelmeer die Ladungen für das „republikanische Spanien“ zu kontrollieren, wenn ein gemischtes französisch-englisches Geschwader alle Frachten mit der Bestimmung Portugal überwachen sollte?



Der Endkampf um Madrid.

Um die spanische Hauptstadt toben zur Zeit heftige Kämpfe. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Roten rücken die nationalen Truppen immer weiter auf die Landeshauptstadt vor. (Graph. Werkst., M.)

getötet. Seine Leiche wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückt und mit Füßen getreten; sie wurde schließlich mit Benzin übergossen und verbrannt. Mehrliche bestialische Morde an national eingestellten Personen sollen in Almeria in großer Zahl begangen worden sein.

Die Welt in wenigen Zeilen

Gräßliches Unglück am Bahnübergang

Ein Durchgangszug raste in Lunau bei Dirschau auf einen Leiterwagen, der mit Limonade beladen war, und auf dem eine Frau mit ihren drei Kindern saß. Ihre Leichen wurden fürchterlich zerstückelt 70 Meter vom Bahnübergang entfernt aufgefunden. Das Unglück ist nach der amtlichen Feststellung auf die Unachtsamkeit des Schrankenwärters zurückzuführen. Als er gesehen hatte, was er angerichtet hatte, floh er. Erst nach einigen Stunden konnte er verhaftet werden. Der Leiterwagen gehörte einem Stellmacher aus dem Kreise Stargard, der in ein Dorf in der Nähe von Dirschau übersiedeln wollte.

Betrugsversuche am Papst

Raffinierte Betrugsversuche am Papst sind kürzlich aufgedeckt worden. Ehepaare stellten sich in Rom dem päpstlichen Vertrauensarzt vor, um ein Zeugnis über die Unberührtheit der Ehefrau, also über die nichtvollzoogene Ehe, zu erhalten, damit die päpstliche

Eheauflösung erteilt werde. An Stelle der Ehefrau war aber jedesmal eine andere Frau unterschoben worden, die den für die Eheauflösung notwendigen Bedingungen entsprach und die dafür bezahlt wurde. Die Kongregation der Sakramente hat nun Bestimmungen erlassen, die das Aufstreben vor „Ersatz“-Ehefrauen nicht mehr gestatten.

50 Meter Spannweite — 350 Stundenkilometer

Der Präsident der Panamerican Airways teilte in Honolulu Pressevertretern mit, daß in etwa zwei Jahren Clipper-Flugzeuge mit Schlafkabinen Dienst über den Stillen Ozean tun würden. Sechs Maschinen seien bereits in Auftrag gegeben. Aus anderer Quelle verlautet hierzu, daß die neuen Clipper-Flugzeuge eine Spannweite von 50 m hätten und 350 Stundenkilometer erreichen würden. Die geplanten Maschinen, die, wie es heißt, in den Boeing-Werken in Seattle hergestellt würden, sollen doppelt so groß wie die bisher benutzten Clipper-Flugzeuge sein.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?

Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

40

Selbst unserem NC-Mitarbeiter, der die Künstlerin kürzlich interviewte, ist es nicht gelungen, das Dunkel aufzuhellen, mit dem sich diese Frau umgibt.

Er schreibt uns darüber:

„Betriff man die Garderobe der Künstlerin, sieht man sich einer jungen, mit einfacher Eleganz gekleideten Frau gegenüber, deren sympatische Erscheinung durch die unvermeidliche Maske eine seltsame Prägung erhält. Ein fast mythischer Zauber geht von dieser schwarzseidenen Halbmaske aus und verfehlt den Besucher in eine gewisse Befangenheit, eine nicht recht zu erklärende Scheu. Man beginnt zu fragen, und Miß Lydia erzählt mit ungekünstelter Sicherheit, daß sie monatelang mit einem deutsch-italienischen Wanderzirkus durch die Staaten gereist sei und am liebsten auch mit diesem Wanderzirkus wieder nach Europa zurückgekehrt wäre.“

„Aber Sie haben diesen Zirkus trotzdem wieder verlassen?“

„Was sollte ich tun? Ich erhielt von allen Seiten so viele und verlockende Angebote, daß mir Signor Goldoni selbst dazu riet.“

„Und worin liegt nun nach Ihrer Meinung das Geheimnis Ihres raschen, geradezu unglaublichen Erfolges?“

„Da fragen Sie mich zu viel. Ich tanze, wie ich immer getanzt habe...“

„Sie sind also früher auch ohne Maske aufgetreten?“

„Ja. Und ich war sicher nicht besser als die Mehrzahl meiner Kolleginnen.“

„Und das Geheimnis Ihrer Maske?“

„Eine Frage, die ich schon so oft gehört habe, die ich aber auch Ihnen... nicht beantworten kann.“

„Und ich darf Sie auch nicht ohne Maske sehen?“

„Was hätten Sie davon?“

„Miß Lydia, ich spreche für einige hunderttausend Leser zu Ihnen.“

Ihr Lächeln wurde milde und resigniert.

„Ja, aber wissen Sie denn nicht, Miß Lydia, daß sich die Frau eines ganzen Landes mit Ihnen beschäftigt? Daß die ungeheuerlichsten Gerüchte über Sie und Ihr Geheimnis kursieren? Daß in den Millionärsklubs Wetten über Wetten abgeschlossen...“

„... und verloren werden“, fiel sie ihm nun wieder lachend ins Wort. „Ich weiß das alles. Aber man kann mich doch nicht daran hindern, daß ich mich nun einmal so gebe, wie ich will.“

„Gewiß nicht. Aber man könnte es am Ende doch auch für einen Reklametrichter halten.“

Ein helles Lachen war die Antwort.

„Und wenn es so wäre? Vielleicht ist es wirklich nichts anderes. Und im Lande der Reklame sollte man sich eigentlich doch am wenigsten darüber wundern, nicht wahr?“

„Sie sind sehr klug, Miß Lydia.“

„Ich danke Ihnen für dieses Kompliment, aber ich... bleibe trotzdem fest.“

Damit mußte unser Mitarbeiter die Ausdruckslosigkeit weiterer Fragen einsehen. Trotzdem verabsäumte er nicht, auch die Zofe der geheimnisvollen Tänzerin, sowie das Hotelpersonal in ein Kreuzverhör zu nehmen. Aber überall mit dem gleichen negativen Er-

gebnis. Miß Lydia scheint wie verwachsen mit ihrer Maske, als wäre sie damit zur Welt gekommen.

Das Rätsel bleibt also ungelöst.

Mag es sich nun aber lediglich um eine geschickte Reklame handeln oder liegen in der Tat wichtige persönliche Gründe zu dieser Geheimnistuerei vor, fest steht auf jeden Fall, daß die wirklich nicht über dem Durchschnitt stehende Tänzerin überall auf das lebhafteste gefeiert wird.

Denn es ist auch heute noch so: immer wird das Geheimnisvolle, das nicht zu Ergründende der Menschen anziehen, selbst wenn es mit so einfachen, billigen Mitteln in Szene gesetzt wird wie hier. Ganz abgesehen davon, daß es sich in diesem Falle um eine scharfante und anscheinend sehr kluge Frau handelt, die ihr Geheimnis in so lebenswürdiger Weise zu verteidigen versteht.“

Was das Magazin aber nicht berichten konnte, war, daß auch diese berühmte Lebenswürdigkeit ebenfalls nichts als Maske war. Gewiß, Ghelia hatte einen lauten, ungewöhnlichen Erfolg, einen größeren Erfolg, als sie ihn je zu träumen gewagt. Aber dieser Traum erfüllte sich an einem schiffbrüchigen Menschen, dem jede innere Freude fehlte, jene Resonanz der Seele, die uns das Erreichte auch als Erfüllung fühlen läßt. Nicht zuletzt auch deshalb weil Ghelia nur zu gut wußte, daß dieser Erfolg nicht der Artistin, sondern nur der geheimnisvollen Frau in der Maske galt.

Vielleicht ist dieses Magazin dann auch einmal durch die Hände Peter Grimms gegangen. Wüchsiges Mädel, wird er vielleicht gesagt haben, die versteht es; so muß man es mit den Leuten hier in NSA. machen, wenn man es bei denen zu etwas bringen will. Denn Peter hat jetzt wieder Zeit und

Geld, Magazine zu lesen. Er steht ja jede Nacht auf dem kleinen Podium neben der wildkostümierten Jazzlavelle in Duffys Splendid Bar. Und ist dort eine bekannte Größe. Man klatscht schon, wenn er auftritt, man applaudiert wie besessen, wenn er in seinem unmöglichen Frack mit viel zu weiten, lächerlich weiten Hosen mit jämmerlicher Leichenbittermiene einen komischen Step mehr schlurft als tanzt. Er trägt einen dünnen Schnürfalten als Krawatte, der Krage ist ihm ein gutes Duzend Nummern zu groß, und der grotesk verzerrten Maske ist nicht anzusehen, ob er wirklich ein Mensch von Fleisch und Blut oder nur eine aufgeblasene Tanzgruppe ist. Und Dufferon wird um diese Attraktion beneidet, denn so etwas wollen die Menschen heutzutage sehen. Es spricht sich herum, Peter wird bekannt. Scheinbar hat er seinen Platz gefunden.

Aber auch das ist nicht von Dauer. Ein neues Blatt in seinem großen Buch löst sich. „Allo ich sage Ihnen, Gathley, den Jungen müssen Sie sich unbedingt ansehen, bevor ihn die Konkurrenz weggeschlappst hat“, meinte der Journalist Emebood, der vor dem Direktor des Riverfideltheaters saß.

„Sie meinen diesen Grimaldi oder wie sich der Kerl nennt, der da in irgendeinem Broadwatingetangel herumspringt. Ja, ja, gehört habe ich auch schon davon.“

„Stimmt. In Dufferons Splendid Bar, gerade gegenüber von Madison Square Garden.“

„Gott, ansehen kann ich mir die Sache ja mal“, erwiderte Gathley ohne großes Interesse. „Ich glaube zwar nicht, daß aus dieser Richtung viel Gutes kommen kann, aber man möchte sich ja auch hinterher keine Vorwürfe machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Herbsttürme brausen

Seit letzter Nacht brausen heftige Herbsttürme über das Nagoldtal. Regenböden schiden Wassermassen nieder, die unsere Nagold hoch anschwellen lassen. Von den Bäumen fällt das bunte Laub in den grauen, spätherbstlichen Tag.

Jede Gemeinde

hatte ihre Verdunkelungsübung

Gestern Abend ist mit Übungen in Hirsau, Bad Liebenzell und Unterreichenbach die erste Folge der mit Unterstützung des R.V. durchgeführten Verdunkelungsübungen in unserem Kreis abgeschlossen worden. Jede Gemeinde hat nunmehr eine solche Übung mitgemacht und die erforderlichen Maßnahmen erprobt. Behörden und Amtsträger des R.V. haben an der Praxis für ihre kommende Arbeit Erfahrungen gesammelt und können jetzt an die gründliche Befestigung der hier und dort aufgetretenen Mängel herangehen. Vor allen Dingen gilt es, in jedem Haushalt darauf zu dringen, daß für die ständig benutzten Wohn- u. Wirtschaftsräume auch ständige Verdunkelungsvorrichtungen geschaffen werden, die jederzeit zur Hand sind. Die Organisation des R.V. hat hier die Aufgabe, den einzelnen über die zweckmäßigste Art solcher Vorrichtungen zu beraten und deren Beschaffung zu überwachen. Die Kosten sind so gering, daß sie von jedermann getragen werden können.

Die Kontrolle der Übungen, welche jeweils von einem Vertreter des Oberamts und dem Kreisführer des R.V. ausgeübt wurde, zeigte in den Gemeinden unseres Kreises — ein besonderes Lob verdienen hier die Waldgemeinden — im allgemeinen ein anerkanntes gutes Verständnis für die Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes. Leider haben gerade die gestern Abend durchgeführten Übungen den Erwartungen weniger entsprochen. Behörden und R.V.-Amtsträger waren wohl überall auf ihrem Posten, doch ließ es die Bevölkerung hin und wieder in auffälliger Weise an Disziplin fehlen. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten!

Die Luftschutzarbeit wird den Winter über keineswegs ruhen. Schon für Anfang nächsten Monat ist — wie wir erfahren — eine neue umfassende Verdunkelungsübung in Calw vorgesehen, welche während der Geschäftszeit durchgeführt werden wird. Die Inhaber von Betrieben oder Ladengeschäften werden also gut daran tun sich schon jetzt auf das Abdecken der Lichtquellen in ihren Räumen vorzubereiten und besonders auch für Lichtschleusen zu sorgen, die den Verkehr von der Straße ins Haus ohne das Herausfallen eines Lichtscheins ermöglichen. Auch in den übrigen Gemeinden des Kreises werden die Verdunkelungsübungen fortgesetzt.

Die Beschädigungen in der Nikolauskapelle

darfsten, wie eine Untersuchung seitens der Polizei ergeben hat, durch spielende Buben angerichtet worden sein. Wahrscheinlich sind die Scheiben von innen heraus mit einem Bolzenschloß beschädigt worden. In der langen Reihe der Jahre seit der Instandsetzung kam in der Kapelle, obwohl diese bei Tag und Nacht nie verschlossen ist, nur einmal eine böswillige Beschmutzung vor. Um den Eintritt spielender Kinder in die Kapelle zu unterbinden, wird es notwendig werden, daß die unteren Türflügel geschlossen bleiben. Die Kapelle kann dann trotzdem noch hinlänglich besichtigt werden. Um Besuchern, welche die Kapelle eingehender sehen wollen, Gelegenheit hierzu zu geben, soll ein Schlüssel in einem der nächsten Geschäftshäuser bereitgelegt werden.

Aus der Bewegung

In Bad Liebenzell sprach im Rahmen des Propagandawinterfeldzugs der NSDAP. Stoßtrupprederer P. Pötsch aus Breslau im Hotel z. „Lamm“ in überzeugenden Worten über Volksevidenz, Judentum und die Unruhefister im deutschen Volk, die immer wieder versuchen Unfrieden zu säen. Auch über die Ernährungsfrage gab der Redner Aufschluß und versicherte, daß nie mehr die Zeit kommen werde, in der es gelingen könne, Deutschland auszuhungern. Die Gesamternährung ist sichergestellt! Es war erfreulich, daß sich zu diesem Rednerabend sehr viele Volksgenossen eingefunden hatten. Dem Redner wurde starker Beifall zuteil.

Die erste Versteigerung in der Herrenberger Zuchtviehhalle

war geradezu ein Reforderfolg. Sämtliche 68 Farren und 11 weibliche Tiere wurden verkauft. Für 68 Farren wurden zusammen 85 160 *R.M.* erzielt, für 11 Kühe zusammen 9190 *R.M.*, macht also zusammen 94 350 *R.M.* Der Durchschnittspreis für Farren betrug alles in allem 1250 *R.M.* Im Durchschnitt kosteten

Farren der Zuchtwertklasse I 1940 *R.M.*, der Zuchtwertklasse II 1450 *R.M.* und der Zuchtwertklasse III 1095 *R.M.* Bei den weiblichen Tieren war der Preisdurchschnitt 1800 bzw. 955 bzw. 680 *R.M.* Im Gesamtdurchschnitt kostete also ein Rind 835 *R.M.*

Zuchtfarren kauften u. a. auch einige Gemeinden des Kreises Calw. So Holzbronn einen Farren um 1230 *R.M.* Die Gemeinde Zwerenberg kaufte einen Farren um 840 *R.M.* und Neuweiler einen solchen um 1000 *R.M.* Die Tiere stammen durchweg von Züchtern aus dem Kreis Freudenstadt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Dienstag und Mittwoch: Bei westlichen Winden, die später stark auffrischen u. auf Nordwest drehen, erfolgt in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Einbruch kühlerer Luftmassen verbunden mit leichtem Temperaturrückgang und Niederschlägen. Später noch einzelne Regenschauer und Aufreißer der Wolkendee. Für Mittwoch ist Besserung zu erwarten.

Der Waldwirtschaftsplan der Stadt Calw

Aus der Besprechung des Bürgermeisters mit den Ratsherren

(Schluß.)

Bürgermeister Göhner sagte dem Fortschritt für seine eingehenden Ausführungen Dank. Es sei bedauerlich, daß die Gesamtplanung etwas zurückgehe. Es sei aber richtig, die Waldbewirtschaftung nach weitestmöglichem Plan zu führen, damit auch für die Zukunft und die kommenden Geschlechter eine ordentliche Waldeinnahme gesichert sei. Der Stadtwald sei ein überaus kostbarer Vermögensbesitz, der mit Liebe und Sachverständnis zu verwalten sei. Es komme ihm zwar im städt. Gesamthaushaltplan nicht mehr die ausschlaggebende Bedeutung zu wie früher. Der Nettoertrag sei geringer als vor dem Krieg, es sei auch bei weitem nicht mehr so viel mit ihm anzufangen als vor dem Krieg. Es habe damals die ganze Amtskörperschaftsumlage davon befristet werden können und außerdem seien noch 10 000 *R.M.* für allgemeine Gemeinzwende übrig gewesen; jetzt reiche der Waldertrag nur mehr zu ein Drittel der Kreisumlage. Bürgermeister Göhner empfahl, jetzt hauptsächlich Forderungen zu nutzen, da sie wertmäßig den größten Erfolg bringen. Es sei ein großer hiebbarer Bestand vorhanden. Es könne nicht damit gerechnet werden, daß die hohen Preise für Forstwerkstoffe dauernden Bestand haben. Eine Mehrnutzung über die planmäßige Nutzung hinaus bringe der laufenden Verwaltung allerdings keinen Gewinn, weil der

Erlös hieraus dem Geldgrundstock zugeführt werden müßte. Man könnte aber daran denken, zu einem kommenden Schulhausbau wieder eine außerordentliche Nutzung vorzunehmen, wenn es gelänge, die weiter nötigen Geldmittel zu erhalten.

Ratsherr Widmaier sprach sich warm für den Schulhausbau als vordringlichste Aufgabe aus. Er begrüßte die Bemühungen des Bürgermeisters, dieselbe in Fluß zu bringen. Fortschritt Niedert will bei der Körperschaftsdirektion in der Frage der Vornahme eines außerordentlichen Holznießes für die Zwecke eines Schulhausbaues gelegentlich vorprechen. Er erwähnte, daß der Holzmarkt derzeit ohne Preischwankung auch größere Einschlagsmengen aufzunehmen in der Lage sei. Es sei zurzeit unmöglich, den Holzansforderungen nachzukommen. Beigeordneter Burk machte in dieser Hinsicht weitere Angaben über seine Erfahrungen auf dem Gebiet des heutigen Holzmarkts. Die Ratsherren Sannwald und Bauer sprachen sich gleichfalls für einen außerordentlichen Holznieß aus, der aber erst dann vorgenommen werden soll, wenn der Schulhausbau gesichert sei. Der Bürgermeister dankte dem Fortschritt zum Schluß für die dem Stadtwald stets entgegengebrachte liebevolle Behandlung.

HJ.- und Jungvolkführerschaft zur Winterarbeit vorbereitet

Am Samstag und Sonntag fanden in Calw zwei Führertagungen der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolks statt. Von der HJ. waren die Unterbannführer mit Stab und die Gefolgschaftsführer von 4 Unterbannen (vom Unterbann II/126 auch die Unterführer) zusammenberufen, vom Jungvolk die Stamm- und Fähnleinführer des ganzen Jungbanns. Bannführer Waidlich machte im Führerheimabend der HJ. zur Inangriffnahme der Winterarbeit vor seiner Führerschaft grundlegende Ausführungen und wies sie die praktischen Wege. Am Sonntagvormittag setzte er sich zur politischen Schulung seiner Führer sehr eingehend mit dem Feind der Menschheit, dem Bolschewismus und seiner jüdischen Führerschaft auseinander. Bannkulturstellenleiter Scharführer Otto Haug (Erntmühl) ging mit den Führern die prak-

tische Liederarbeit durch. Gefolgschaftsführer Eitel (Bad Teinach) sprach über das Bauerntum als Blutquelle des deutschen Volkes und Neuordnung im bäuerlichen Leben.

Der Jungbannführer, Stammführer Korunka, behandelte in seiner Führertagung den jahrgangsweisen Aufbau der Jungvolkausbildung u. die Winterarbeit, neue Heimspiele, die Heimabende und die Liederarbeit. Es soll von jetzt ab eine systematische Berufsberatung getrieben werden, der in jedem Heimabend einige Minuten gewidmet sein sollen. Außerdem sollen im November an allen Stammsitzen (Weim Stamm II in Calw) Elternausgespräche abende mit Berufsberatung stattfinden. Weiter wird die Öffentlichkeit demnächst den Jungvolksfilm „Jungzug 2“ in besonderen Jugendfilmstunden kennenlernen.

In einem von Stammführer Hausmann (Nagold) gestalteten Führerheimabend sprach

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin. Am Mittwoch, dem 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr Gründung der Deutschen Kinderschar (Kinder von 6 bis 10 Jahren) im Frauenchaftsheim (Alte Post).

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin. Am Mittwoch, dem 21. Oktober, abends 8 Uhr gibt die Singgruppe im Heim, um 8.30 Uhr Beginn des Heimabends.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Jugendgruppe. Dienstagabend 20 Uhr Heimabend. Nähzeug mitbringen.

HJ., JV., BDM., JM.

HJ. Gefolgschaft 8/126. Heute, Dienstag, 20. 10., Punkt 20 Uhr, sind sämtliche Schar- u. Kameradschaftsführer mit Stellvertretern im Haus der Jugend (ausnahmsweise Zivil). Morgen, Mittwoch, 21. 10., Punkt 20 Uhr, tritt die ganze Gefolgschaft mit sämtlichen Sondereinheiten in tadelloser Uniform am Haus der Jugend an.

u. a. der Bannarzt Dr. Kern (Neuenbürg) über Rasse und Vererbung. Am Sonntag hörte die Jungvolkführerschaft weiter den Rundfunkvortrag des Gebietsjungvolkführers Schütz. Der Jungbannpressstellenleiter Jg Schafschitzle referierte über die praktische Presse- und Propagandarbeit in den Stämmen und Fähnlein. Der Nachmittags gehörte der praktischen Betätigung im Geländesport, während die HJ. in der Turnhalle von Scharführer Otto Haug weitere Anleitungen erhielt und anschließend Körperkulturtrieb.

Zum Abschluß der Vormittagschulung hörten beide Führerschaften in der Turnhalle die in Calw neugegründete Bannspielschar mit einer Teilaufführung der neuen Kantate „Die Welt gehört den Führenden“, die Bannkulturstellenleiter Otto Haug zusammenge stellt hat, und einen starken Eindruck machte. Bannführer Waidlich übernahm die Bannspielschar in einer Ansprache in eigene Führung und unterstellte sie der Ausbildung durch den Bannkulturstellenleiter Scharführer Haug (Erntmühl).

Ein Handwerker ohne Zeitung ist gleich einer Werkstatt ohne Licht. Reichshandwerksmeister Schmidt hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Werkstatt und Alltag stehen in so enger Verbindung, daß für den mit der Zeit gehenden Handwerksmeister der wahre Mittler, „die Zeitung“, in keiner deutschen Werkstatt fehlen darf. Ein Handwerker ohne Zeitung ist gleich einer Werkstatt ohne Licht.“

Aus den Nachbarbezirken

Schömburg, 19. Okt. Letzte Woche fand eine Besichtigung der hiesigen Feuerwehr durch Landesfeuerlöschinspektor Oberbaurat Zimmermann (Stuttgart) statt. Unter dem Kommando von Oberbrandmeister Burkhardt zeigte die Wehr zunächst Exerzier- u. Schulübungen an den Geräten. Der Landesfeuerlöschinspektor zeigte dann mit hiesigen Feuerwehrmännern die Ausbildung des Einheitsfeuerwehrmannes. Eine Hauptangriffssübung auf einen in der Neuen Heilanstalt angenommenen Brandherd bildete den Abschluß.

Ottenshausen, 19. Oktober. Abends fuhr der verheiratete Maurer August Diez von Arnbach kommend mit seinem Fahrrad die steile Straße gegen den Ort zu. Am Eingang desselben stieß er mit voller Wucht auf eine in die Fahrbahn hereinragende Wagendeckel und kam dadurch zu Fall. Diez trug schwere Verletzungen davon.

Rehnsen, 19. Okt. Mit einer schlichten Feier ist Sonntagnachmittag hier das neue



Beleuchtungs-Rezept für Arbeiten am Schraubstock!

Mollkaffee und Obstsalat sind abhängig von reichlicher Belichtung, die aber nicht blanda darf. Für Arbeiten am Schraubstock nehme man eine Leuchte mit schraubbarem Arm und verwende eine 60 Watt-Lampe Osram - D. Zufällig in den Leuchte-Fabrikanten.

OSRAM-D-LAMPEN

Schulhaus eingeweiht worden. Die Gesamtkosten des vorbildlich eingerichteten Hauses betragen 97 000 R.M.

Aus Baden. Am 26. Oktober findet in Freiburg i. Br. eine Gebietsführertagung der Hitlerjugend statt, an der Reichsjugendführer Baldur von Schirach teilnehmen wird.

Stuttgart, 19. Okt. (Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise in Schutzhaft.) Die Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Stuttgart — teilt mit: Der Metzgermeister Alfons Waibel aus Schwab. Gmünd wurde vor kurzem wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Fleischwaren und beim Aukauf von Schlachtschweinen in Schutzhaft genommen. Die gegen Waibel durchgeführte Untersuchung ergab, daß ihm die Schweine von dem Landwirt Johann Grau aus Vorderlital. Kreis Gmünd, geliefert worden waren. Grau hatte zwei Schweine mit einem Ueberpreis von 27 Prozent verkauft, obwohl er von dem vorgeschriebenen Höchstpreis Kenntnis hatte und sich der Strafbarkeit seiner Handlung bewußt war. Grau wurde in Schutzhaft genommen.

Aus Württemberg

Hilgenfeldt und Frau Scholz-Klink in Stuttgart

nsg. Stuttgart, 19. Oktober

Am Sonntag stattete die Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Scholz-Klink, mit Reichsamtstleiter Hilgenfeldt der Gauleitung der NS-Frauenenschaft Württemberg-Hohenzollern einen Besuch ab. Am Montag weilte der Reichsbeauftragte für das WSW, Hauptamtstleiter Pg. Hilgenfeldt in Stuttgart. Auf dem Gauamt für Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenzollern nahm der Reichsbeauftragte Gelegenheit, mit dem Gaubeauftragten für das WSW, und mit dessen engeren Mitarbeitern in mehrstündiger Aussprache die schwebenden Fragen über die Durchführung des WSW zu klären.

Der Reichsarbeitsführer in Ulm

nsg. Ulm, 19. Oktober.

Am Sonntag, den 18. Oktober 1936, ist der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl innerhalb des Bereiches des Arbeitsganges XXVI in der schönen Donaustadt Ulm eingetroffen. Der Reichsarbeitsführer wird zusammen mit dem Führer des Arbeitsganges XXVI, Oberstarbeitsführer Alfred Müller, verschiedene Abteilungen des schwäbischen Oberlandes besichtigen. Nicht nur die Männer des Reichsarbeitsdienstes wird der Reichsarbeitsführer begrüßen, sondern auch die Mädchen vom weiblichen Arbeitsdienst, welche dem Reichsarbeitsführer bei seiner Ankunft in Ulm einen besonders herzlichen Empfang bereiteten.

Bei einem Wirtschaftskreis erschossen

Eichenau, Kreis Heilbronn, 19. Oktober.

Am Sonntag wurde nach einem Wirtschaftskreis der 16jährige, selbst unbeteiligte Paul Köhler aus Willsbach von dem 24jährigen Ludwig Schmidt aus Waldbach erschossen.

Infolge eines Wortwechsels aus geringfügigem Anlaß waren in einer Eichenauer Wirtschaft einige junge Männer in Streit gekommen. Einer von ihnen forderte den anderen auf die Straße, wo der Streit weiterging. Der 24jährige Ludwig Schmidt aus Waldbach schoß nun im Verlauf des Streites planlos in die herumstehende Menschenmenge und traf den völlig unbeteiligten 16jährigen Paul Köhler aus Willsbach mitten ins Herz, so daß dieser sofort tot war. Schmidt floh dann querfeldein in Richtung Waldbach. Kurz vor Waldbach verabschiedete er sich von seinen inzwischen wieder getroffenen Freunden und erzählte ihnen, die von dem verhängnisvollen Schuß nichts wußten, den Sachverhalt mit dem Bemerkten, daß er nicht mehr wieder kommen würde. Er konnte noch nicht festgenommen werden.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Das Neueste in Kürze

Der „Völkische Beobachter“ schreibt zur Beauftragung des Ministerpräsidenten Göring mit der Durchführung des Vierjahresplanes u. a.: Indem der Führer Hermann Göring befehlt hat, hat er den Mann der stärksten Energie und Tatkraft, über den die Bewegung nach dem Führer verfügt, hinter den Vierjahresplan gestellt. Dem Parteigenossen Göring ist der Befehl erteilt: „In vier Jahren muß Deutschland in allen den Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie sowie durch unseren Bergbau selbst beschafft werden können“. Nachdem dieser Befehl Parteigenosse Göring gegeben worden ist, wissen wir: „In vier Jahren wird Deutschland wirtschaftlich unabhängig sein“.

Die Handelsbilanz schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß von 75,2 Mill. Reichsmark gegenüber 69,3 Mill. Reichsmark im August ab. Für die ersten neun Monate 1936 ergibt sich damit ein Aktivsaldo von 320 Mill. Reichsmark.

In der Reise des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Berlin schreibt „Giornale d'Italia“ in einem Artikel: Die Begegnung bezweckt weder Blockbildungen noch Einschüchterungsversuche, sie wolle eine Bekräftigung des Friedens sein, den Italien unter Ausbietung aller seiner produktiven Kräfte dem Imperium geben wolle und den Deutschland für die Fortsetzung seines gigantischen inneren Aufbaues benötige.

Bei der Sturmflut, die am Sonntag die Schleswig-holsteinische Westküste heimsuchte, klagte der Wasserstand bis auf 2,5 Meter über den gewöhnlichen Hochwasserstand. Der Wind, der schon am Samstag die Stärke 7 aus Westen erreicht hatte, klagte am Sonntag in den Bän bis auf Stärke 11.

Das französische Ministerpräsidium hat den Entwurf einer Verordnung angenommen, die die Einführung der 40-Stundenwoche in der Metallindustrie vorsieht.

Der belgische Botschafter in Paris hatte am Freitag mittag eine längere Aussprache mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay über die belgische Neutralitätserklärung.

Der Präsident des roten Spaniens, Azana, ist am Montagabend in Barcelona eingetroffen, wo er eine Unterredung mit dem Präsidenten von Catalonien, Companys, hatte.

Der Sender Sevilla teilt mit: Die in Oviiedo gefangen genommenen Roten haben erklärt, daß sie ausschließlich von ausländischen Offizieren besetzt waren.

Der Sowjetdampfer Rewa ist am Montag in Alicante eingetroffen. Im Hafen hatten sich zahlreiche Note eingefunden, die Hochrufe auf Sowjetrußland anbrachten. Die Rewa, die schon eine Fahrt von Sowjetrußland nach Spanien ausgeführt hatte, hat viele Tonnen „Lebensmittel“ (?) an Bord.

Marktberichte:

Weiberstädter Marktbericht. Schweinemarkt: 46 Läufer 60—110 R.M. das Paar, 1560 Milchschweine 24—53 R.M. das Paar. Handel leblos, Preise schwankend. — **Viehmarkt:** 45 Kühe 300—610 R.M. das Stück, 28 Kalbku 400—630 R.M. das Stück, 114 Einsteilkuh 140—380 R.M. das Stück. Handel gedrückt.

Viehpreise. Ravensburg: Aelt. Kähen 550 bis 610, Arbeitsochsen 450 bis 560, Kälberkühe 440 bis 520, Milchkuhe 320 bis 400, trüchtige Kühe 480 bis 540, hochtrüchtige Kälberku 440 bis 590, fühlbar trüchtige Kälberku 430, Anstellrinder 1/2—1jährig 130 bis 200, 1—1/2jährig 210 bis 380 R.M. das Stück.

Schweinepreise. MaLen: Milchschweine 12 bis 19,50, Läufer 53 R.M. — **Befigheim:** Milchschweine 12 bis 15, Läufer 24 bis 42 R.M. — **Bopfingen, Kreis Reesheim:** Milchschweine 14 bis 19,50, Läufer 36 bis 40 R.M. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 17 bis 28, Läufer 35 bis 46 R.M. — **Ravensburg:** Ferkel 10 bis 20 R.M. — **Saulgau:** Ferkel 14 bis 19 R.M. — **Ulm:** Milchschweine 15 bis 23 R.M. das Stück.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag

Im Falle genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm 4monatige Unterrichtskurse statt, die voraussichtlich am 2. Februar 1937 beginnen.

Näheres ist aus dem Reg.-Anz. Nr. 119 vom 17. Oktober 1936 zu ersehen.

Calw, den 17. Oktober 1936.

Der Landrat: Dr. Haller, Regierungsassessor A.S.

Neuweiler

Am Donnerstag, den 22. ds. Mts., findet hier



Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu Einladung ergeht. Die feuchtpolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. (Austrieb von 8—10 Uhr).

Der Bürgermeister.

Deine Mark

Deinem Arbeitskammeraden!

Kauft Bse der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

424 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN

RM 1.600.000.

Steuern sind unproduktive Ankosten und sie müssen und werden aufgebracht. Kosten für Ankerate sind dagegen produktiv und geschäftsfördernd. Und für produktive Maßnahmen sollte kein Geld übrig sein?

Dr. Schleich
zurück

Dr. Römer

nimmt seine Praxis wieder auf

Sprechstunden 11—12 Uhr

Hirsau, 20. Oktober 1936

Monakam, den 19. Oktober 1936.

Todesanzeige

Gestern abend ist unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Chr. Anöri

Veteran von 1866 und 1870

im Alter von 91 1/2 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

der Sohn: **Chr. Anöri mit Familie**

die Tochter: **Räthe Wohlart geb. Anöri mit Familie, Emmendingen**

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1/2 2 Uhr

Calw, den 19. Oktober 1936.

Stadt Karten!

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Caroline Lutz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger und die vielen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Weiß

Sonnenhardt

Eine Herrentaschenuhr

wurde gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr beim Bürgermeister.

Saatsdinkel

zugelassene Handelsfaat, haben abzugeben

Rohler & Pfann

Weiberstadt, Tel. 208

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Mittwoch, 21. 10., 8 Uhr in Gehingen:** 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Schreibmaschine „Mignon“, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Sessel; **ferner um 8 1/2 Uhr in Stammheim:** 3,20 m Anzugstoff mit Zutaten; **ferner um 15 Uhr in Neuweiler:** 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle mit neuem Kolt, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Büchersthrank, eiche, gr. Mengen Bettuchstoffe, Hemdenflanell, Schürzenzeug, Anzugstoffe, Kleiderstoffe, ca. 50 m Leinwand, 50 Paar Wollhandschuhe. Zusammenkunft je beim Rathaus. **Gerichtsvollzieherstelle.**

Wegen **Schreibmaschinen-Reparaturen** immer zu beim Postamt **E. Kirchherr**

Baumwolltuch

weiss und roh

Finette weiss und farbig

im Fotohaus **Stuedle FUCHS, 2. St.**

Puppen

repariert jetzt schon

Friseur Odermatt

Offen Zeitungsin Falbwar Manufaktur!

20 Hugner mit Hahn Hafensfall (9 Abt.) Rübennühle

preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

So leicht

hätte ich es mir nicht gedacht, einen Kaufliebhaber für dies gebrauchte Stück zu finden. Wirklich wahr, eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ genügt

Man braucht eine Zeitung

sonst verpaßt man manchen Vorteil, kommt überall zu spät und muß auf viel Anregung verzichten!